

– Erstes Arbeitsgespräch –

zwischen dem Wissenschaftlichen Begleitvorhaben GLUES und
dem Verbundprojekt SuLaMa

Gesamtziel(e) des Treffens:

- Schaffung einer Kommunikationsbasis (Infrastruktur) für die Zusammenarbeit GLUES – SuLaMa
- Gegenseitiges Kennenlernen, Erwartungen, Wünsche, Abgrenzungen, was kann wer leisten/nicht leisten

Ort | Datum

Hamburg, Biozentrum Grindel | 5. März 2011, 11³⁰ – 13³⁰

Teilnehmer

Prof. Dr. Ralf Seppelt | Wissenschaftliches Begleitvorhaben GLUES, UFZ Leipzig
Andreas Werntze | Wissenschaftliches Begleitvorhaben GLUES, UFZ Leipzig
Prof. Dr. Jörg Ganzhorn | SuLaMa, Biozentrum Grindel
Daniel Plugge | SuLaMa, Uni Hamburg, Weltforstwirtschaft
Susanne Kobbe | SuLaMa, Uni Hamburg

Angaben zum Verbundprojekt (VP)

Name: SuLaMa | Participatory research to support sustainable land management on the Mahafaly Plateau in southwestern Madagascar | www.sulama.de

Laufzeit: 1. Januar 2011 – 31. Dezember 2015 | Abbruchmeilenstein 30. Juni 2012

Verbundleitung: Prof. Dr. Jörg Ganzhorn

Verbundkoordination: Susanne Kobbe

Kontakt: Susanne Kobbe
Biozentrum Grindel
Martin-Luther-King Platz 3
D-20146 Hamburg
Tel. ++ 49 (0)40 42838 5647
Fax ++ 49 (0)40 42838 3739
Email: susanne.kobbe@uni-hamburg.de

Start der Work Packages in SuLaMa:

Start WP 2:

Start WP 3:

Start WP 4: Feldstudie zur Erfassung der Reptilienfauna ab Ende April 2011

<p>Ziel und Forschungsdesign</p>	<p>Was sind die Projektziele?</p> <p>Hintergrund:</p> <p>Das Untersuchungsgebiet im Südwesten Madagaskars ist ein einzigartiges und biologisch sehr diverses Trockengebiet mit einer großen Anzahl von Pflanzen und Tieren, die nirgendwo sonst auf der Insel/weltweit zu finden sind. Gleichzeitig handelt es sich um eine wirtschaftlich und klimatisch besonders benachteiligte Region Madagaskars. Der zunehmende Bevölkerungsdruck und die nicht nachhaltigen Formen der Landnutzung haben stark negative Auswirkungen auf das Ökosystem und die Biodiversität. SuLaMa erforscht diese Problematik und untersucht alternative Landnutzungsformen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen, die gleichzeitig zum Erhalt und zur Stärkung der Biodiversität des Ökosystems und den damit verbundenen Ökosystemfunktionen und -dienstleistungen (ESS/F) beitragen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landwirtschaft: Es soll untersucht werden, wie man alternative Wirtschaftsformen nutzen kann, z.B. großflächige Trockendornbuschgebiete ▪ Viehzucht: In der Untersuchungsregion gibt es riesige Rinderherden, von denen aber vorrangig kein ökonomischer Nutzen ausgeht. Die Viehzucht hat eher lokale Nahrungsmittelversorgung oder kulturelle Gründe (Statussymbole) im Sinn. Es soll hier ein Verständnis von Wirtschaftsweise und sozialem Miteinander aufgebaut werden, um dann potentielle neue Märkte oder Lebensstrategien zu finden. ▪ Forstwirtschaft: Die Region ist durch das Klima sehr gebeutelt. In den letzten zwei Jahren hat es dort keinen Regen gegeben. Die Menschen sind dort teilweise von einer Subsistenzlandwirtschaft übergegangen zur reinen Holzkohlewirtschaft. Das übt neben dem allgemeinen schon bestehenden Druck durch Beweidung mit Zebus und speziell Ziegen und Schafen einen enormen Druck auf den Wald aus. Eine Möglichkeit, nach der im Verbund gesucht werden soll ist eine mögliche nachhaltige Nutzung der Waldstandorte sowie die Möglichkeit zur Aufforstung mit lokalen, übernutzten Arten oder Energiehölzern und die Untersuchung des lokalen Waldes mit Blick auf die C-Sequestrierung (welches Potential hat der Wald vor Ort, REDD+). ▪ Ökotourismus: Die Untersuchungsregion ist touristisch kaum erschlossen, bietet aber ein sehr hohes Potential für Ökotourismus (Interesse von Reisegesellschaften ist da). Es gilt jetzt, Flora und Fauna zu inventarisieren und zu erforschen (unter besonderer Berücksichtigung von Zeiger- und Schlüsselarten), um eine Basis für Ökosysteminformationen für die Gestaltung eines Ökotourismuskonzeptes zu haben (Einbinden von Hotels, Dorfgemeinschaften, Heilpflanzenthematik, ätherische Öle [Ives Roche] etc.) ▪ Baseline-Survey: Workshop für Doktoranden, die Grundlagenwissen, vor allem im Bereich Befragungen, überliefert bekommen, um dann selbstständig Daten im Feld erfassen zu können (Doktoranden-Workshop hierzu im Juni, Beginn der Feldarbeit im September) ▪ Ein Hauptziel des Verbundes ist es, einen anpassbaren Managementplan zu entwickeln. WWF Madagaskar und Madagaskar National Park sind vor Ort,
---	--

	<p>wodurch die Entwicklung und Verstärkung von Produkten abgesichert ist. SuLaMa soll also vor allem Strukturen aufbauen, die weitergeführt werden können (Entwicklung und Umsetzung eines Landbewirtschaftungsplans für das Mahafaly Plateau, welcher das traditionelle Wissen und die Gebräuche der Lokalbevölkerung sowie vergangene und zukünftige Entwicklungstendenzen berücksichtigt).</p> <p>Main threats and drivers</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht-nachhaltige Landnutzung, verstärkt durch klimatische Unsicherheiten, bzw. Verschärfung der klimatischen Bedingungen ▪ starke soziale Problematiken (Armut, geringe Bildung, 95% Analphabetismus, Hungersnöte) ▪ Ökonomie muss erst gefunden, aufgebaut werden ▪ REDD Prozess <p>Ecosystem service targets, Biodiversity targets, Economic targets, Social targets</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen und Leistungen von Ökosystem-Komponenten werden identifiziert und im Hinblick auf ihre Bedeutung in natürlichen und anthropogenen Systemen (Pflanzen, Tiere, Interaktionen, Prozesse) bewertet ▪ Funktionale und quantitative Untersuchungen der Interdependenzen von Ökosystemfunktionen und –dienstleistungen, Biodiversität, Klimawandel und Landnutzung: Bewertung der Auswirkungen von bestehenden und nachhaltigen, alternativen Landnutzungsformen auf die ESS/F, wobei für verschiedene Szenarien des globalen Wandels die jeweils am besten geeignete Landnutzungsoption für den Erhalt der natürlichen ESS/F identifiziert und herausgearbeitet wird ▪ Entwicklung sozio-ökonomischer Instrumente zur Berücksichtigung von ESS/F in der Landbewirtschaftung (Handlungsempfehlungen für die Umsetzung alternativer und nachhaltiger Landbewirtschaftung als auch Wissenstransfer)
<p>Modelle & Szenarien</p>	<p>Entwicklung von Storylines für Szenarien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Reis wird importiert ▪ Vanille wird exportiert ▪ Kakao, Hölzer ▪ verschiedene Parameter mit Einfluss auf Landbedeckung/Landnutzung ▪ bedingt durch Klimawandel: <ul style="list-style-type: none"> - Zunahme der Temperatur (moderat/extrem) - Verschiebung/Splittung des Regenregimes - Abnahme der Regenmenge - (mögliche Zusammenarbeit mit Klima-Campus) ▪ ökonomische Modelle <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung eines Marktes - Entwicklung alternativer Einkommen ▪ nachhaltige Deckung des Energiebedarfes der Region ▪ evtl. Einbeziehung großer Vorhaben in der Projektregion (Hafen/Straße/Minen) <p>Notwendige Datengrundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landbedeckung ▪ Landnutzung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimadaten (Niederschlag, Temperaturverlauf, Gradienten entlang des Plateaus) ▪ ökonomische Daten ▪ Agrar- und Viehwirtschaftlich relevante Daten (was wächst wann optimal, was fressen die Tiere wann) ▪ Haushaltsdaten (Energiebedarf, Einkommen, Flächenbedarf) <p>Granularität der Modelle. Was wird in welcher Auflösung betrachtet/beschrieben?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Landbedeckung: regional und langfristig, für gesamte Region ▪ Landnutzung: lokal und mittelfristig, für ausgesuchte Dörfer ▪ ökonomisch: regional und kurzfristig (?), für gesamte Region <p>Offene Fragen für Workshop in 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Werden bestimmte Szenarien für alle RP vorgegeben, um Vergleichbarkeit zu ermöglichen? ▪ Wie ist die räumliche und zeitliche Auflösung? <p>Ansprechpartner Modelle und Szenarien im Verbund SuLaMa: <i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de <i>Prof. Dr. Andreas Buerkert</i>, Uni Kassel buerkert@uni-kassel.de <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de</p> <p>Ansprechpartner Modelle und Szenarien in GLUES: <i>Dr. Ruth Delzeit</i>, KEI ruth.delzeit@ifw-kiel.de <i>Dr. Alexander Popp</i>, PIK alexander.popp@pik-potsdam.de</p>
<p>GDI - Geodateninfrastruktur</p>	<p>Welche Daten <u>sollen aus der GDI</u> für Ihr Regionalprojekt bereitgestellt werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ GIS Datenbank als Austauschplattform intern wird selbst aufgebaut ▪ Problem wird gesehen in Lizenzierung (hier Infos bei GDI Workshop) ▪ GLUES bietet einen Server der Austausch von Geodaten ermöglicht ▪ Satelliten/Luftbilder ▪ Klima- und Bodendaten ▪ statistische Kennzahlen zu: <ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung - Konsum - Preisentwicklungen - ökosystemarer Leistungen von semi-ariden/ariden Gebieten <p>Welche Daten aus Ihrem Regionalprojekt sollen über die GDI zugänglich gemacht werden? (Kurze Beschreibung der Daten)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ s.o. <p>Klärung offener Fragen als Basis für Workshop in 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ hierarchische Gliederung der Daten ▪ rechtliche Komponenten ▪ standardisierte Verfahren zu Austausch/Abruf <p>Ansprechpartner GDI im Verbund SuLaMa: <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de</p>

	<p><i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de Ansprechpartner GLUES-GDI: <i>Dr.-Ing. Stephan Mäs</i>, TU Dresden Stephan.Maes@tu-dresden.de</p>
<p>Stakeholdereinbindung Praxisakteure</p>	<p>Welche Praxisakteure werden in den Prozess einbezogen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Zeit gibt es ca. 43 Entwicklungsprojekte in der Region, die alle das gleiche machen; Resümee der Problematiken vieler Organisationen vor Ort: <ul style="list-style-type: none"> → fehlender sozioökonomischer Background → Personalmangel → mangelnde Organisation → fehlende Koordination ▪ WWF und Verbundmitarbeiter organisieren derzeit die Berichte und schauen, was gelaufen ist ▪ Zusammenführung und Transparentmachung bereits gesammelter Daten; Etablierung einer zentralen Datenbank, auf die alle Projekte Zugriff haben ▪ Es wird eine gemeinsame Datenbasis mit Projektergebnissen und Zugriff auf Projekte angestrebt, Vernetzung als Priorität ▪ Kontakte zu Stakeholdern sind da, aber es herrscht ein eher großes Durcheinander ▪ M&Z kann hier sehr hilfreich sein, um Ordnung reinzubringen <p>Wie soll mit Stakeholdern gearbeitet werden? Wie werden diese in den Forschungsprozess eingebunden? Welche Aktivitäten sind geplant?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Partizipative Methoden (Informationsveranstaltungen, Workshops mit Akteuren, Entwicklung lokaler Zertifizierung und Umsetzung der Untersuchungsergebnisse unter Einbindung lokaler Strukturen und Organisationen, Ausbildung und Wissenstransfer, partizipatives GIS, Summerschools); ▪ Interviews (strukturierte und teilstrukturierte Interviews mit relevanten Akteuren, Haushaltsbefragungen, Feedback Seminare) ▪ Überlegungen zum Thema Ökotourismus: angestrebte Kooperation mit dem „Arboretum d’Antsokay und der NGO Vahatra ▪ Abstimmung mit anderen Projekten über komplementäre Arbeiten, Synergieeffekte (möglichst regelmäßige Treffen) ▪ Übergabe der Ergebnisse, der Empfehlungen an die Nationalparksverwaltung und lokale Akteure (WWF, MNP) zur Verstetigung <p>Klärung offener Fragen als Basis für Workshop in 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <p>Ansprechpartner Stakeholderarbeit SuLaMa: <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de <i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de <i>Susanne Kobbe</i>, Uni Hamburg susanne.kobbe@uni-hamburg.de <i>Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann</i>, Uni Greifswald susanne.stoll-kleemann@uni-greifswald.de Ansprechpartner für Stakeholderarbeit in GLUES: <i>Dr. Peter Moll</i>, M&Z moll@science-development.de</p>

	<p><i>Ute Zander</i>, M&Z zander@lernprozesse.com</p>
<p>Science Policy Interface</p>	<p>In welche politischen Prozesse sollen die Ergebnisse eingespeist werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ CBD, TEEB, ESSP, UN-FF ist bekannt, aber Hintergrund fehlt ▪ IBN kann hier beratenden Beitrag leisten <p>Werden Instrumente zur Politikberatung generiert / genutzt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <p>Klärung offener Fragen als Basis für Workshop in 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <p>Ansprechpartner Science/Policy im Verbund SuLaMa: <i>Susanne Kobbe</i>, Uni Hamburg susanne.kobbe@uni-hamburg.de <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de <i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de</p> <p>Ansprechpartner Science/Policy in GLUES: <i>Dr. Cornelia Paulsch</i>, IBN cornelia.paulsch@biodiv.de</p>
<p>Wissenschaftliche Synthese</p>	<p>Wie wird die Synthese im Verbund zur Integration der Ergebnisse aus den Teilbereichen aussehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gemeinsamer Ausgangspunkt über den Baseline-Survey ▪ enge Verknüpfung aller WPs über Schnittstellen ▪ gemeinsames Forschungsgebiet mit dem Transhumance-Transekt ▪ über WP5 und WP6 ▪ naturwissenschaftliche Forschung liefert Grundlagen für die sozio-kulturelle und sozio-ökonomische Komponente ▪ vereinfachte Synthese auch über die verschiedenen Modelle und Szenarien <p>Was sind die Erwartungen an die wissenschaftliche Synthese von GLUES zum Gesamtprogramm?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Harmonisierung zwischen den verschiedenen Regionalprojekten ▪ Aufzeigen von möglichen Synergien, komplementären Teilaspekten ▪ Aufzeigen von Möglichkeiten zur vergleichenden Analyse von Teilaspekten ▪ wenn möglich gemeinsame Veröffentlichungen ▪ Veranstaltungen von Side-Events auf großen Tagungen (CBD, COP) auf denen die einzelnen Verbundprojekte ihre Arbeiten präsentieren können <p>Ansprechpartner wissenschaftliche Synthese im Verbund SuLaMa: <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de <i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de <i>Susanne Kobbe</i>, Uni Hamburg susanne.kobbe@uni-hamburg.de</p> <p>Ansprechpartner Wissenschaftliche Synthese in GLUES: <i>Prof. Dr. Ralf Seppelt</i>, UFZ, Tel: +49 (0)341 235 1250, ralf.seppelt@ufz.de</p>
<p>Kommunikation,</p>	<p>Wer sind die Zielgruppen des Verbundes? [Kommunikationsstrategie]</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1) Lokale Bevölkerung: profitiert direkt durch praktische Umsetzung

<p>Vernetzung und Transfer</p>	<p>der Ergebnisse und Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 2) Regionale Interessengruppen: tragen gewonnene Erkenntnisse weiter und wenden sie adaptiert auf andere Fragestellungen an ▪ 3) Universitäten: werden vom gegenseitigen Wissenstransfer zwischen deutschen und madagassischen Wissenschaftlern und Studenten profitieren ▪ 4) Madagassische Regierungsorgane und NGOs: werden mit Methoden und Vorteilen der Entwicklung und Implementierung eines nachhaltigen Ressourcenmanagements vertraut ▪ 5) Internationale Gemeinschaft: kann Erkenntnisse auf andere vom Klimawandel betroffene semi-/aride Gebiete übertragen und anpassen <p>Wie sollen diese erreicht werden? In welcher Form? Wann? Und welche Informationen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1) dauerhafte Einbindung über direkte Beteiligung an der Forschung. Informationsgewinn durch eigene Erfahrungen. Weitergabe der Erfahrungen an die Dorfgemeinschaft. ▪ 2) Einbindung über Projektbeteiligung (WWF, MNP). Regelmäßige Informations- und Austausch-Meetings mit anderen Projekten in der Region. ▪ 3) gemeinsame Durchführung eines Methodenworkshops mit anschließendem Baseline-Survey. Dauerhafter Austausch durch gemeinsame Forschungsaktivitäten. Seminare der deutschen Profs/Post-Docs in den Universitäten. Summerschools zur Einbindung interessierter Studenten. Gemeinsame Veröffentlichungen. ▪ 4) Regelmäßige Informationsveranstaltungen. Schwerpunktmäßig nach erfolgten Forschungsabschnitten, bzw. Abschluss von Meilensteinen. Information durch Reports und policy briefs. ▪ 5) Information durch Präsentationen und Poster auf internationalen Veranstaltungen (COP, CBD, Tagungen). Wissenschaftliche Veröffentlichungen. <p>Welche konkreten Aktivitäten sind geplant zu Kommunikation (Projekt-Workshops, Meetings, Konferenzen, Schulungen, Marketing/Outreach: Veröffentlichungen: Wissenschaftliche Paper / Produkte, Website, Newsletter, Podcasts, Andere; Wann werden diese voraussichtlich realisiert (regelmäßige Zeitpunkte zu Veröffentlichungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • s.o., • Website gestartet. • Veröffentlichungen abhängig von Forschungsaufwand. • erste Veröffentlichung/Report = Baseline-Survey. • Symposium in Fort Dauphin (09.2011) • Tropentag (10.2011) • ForestDay (12.2011) ▪ Veranstaltungen von Side-Events auf großen Tagungen auf denen die einzelnen Verbundprojekte ihre Arbeiten präsentieren können (Organisation über BMBF/GLUES) <p>Klärung offener Fragen als Basis für ggf. Workshop zur Vermarktung /</p>
---------------------------------------	--

	<p>Marketingstrategien in 2011</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gibt es eine PR Abteilung mit Kontakten zu (populär-)wissenschaftlichen Magazinen / Wissenschaftsredaktionen überregionaler Zeitungen? • Gibt es gemeinsame Logos? • Gibt es eine Informationspolitik zwischen den RPs damit Querverweise gegeben werden können, um ein größeres Publikum zu erreichen? <p>Ansprechpartner Kommunikation und Vernetzung im Verbund SuLaMa: <i>Susanne Kobbe</i>, Uni Hamburg susanne.kobbe@uni-hamburg.de <i>Daniel Plugge</i>, Uni Hamburg d.plugge@holz.uni-hamburg.de <i>Dr. Katja Brinkmann</i>, Uni Kassel brinkmann@uni-kassel.de</p> <p>Ansprechpartner Kommunikation und Vernetzung in GLUES: <i>Andreas Werntze</i>, UFZ, Tel: +49 (0)341 235 1816, andreas.werntze@ufz.de</p>
<p>Ergebnisse und Empfehlungen</p>	<p>Welche Produkte sind geplant (erwartete wissenschaftliche Erkenntnis wie Daten, Methoden, Modelle oder Toolkits, Policy Beratung, etc.). Welche Handlungsempfehlungen könnten abgeleitet werden?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse des Status Quo durch Baseline-Survey: • Nutzung gemeinsamer Methodik zur Identifizierung von Beziehungen zwischen Landnutzungspraktiken und ESS/F. • => Referenzdokument für die Region • Erstellung eines partizipativen Managementplans zur nachhaltigen Nutzung der Ressourcen aus den gewonnenen Erkenntnissen und Modellen: <ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige Nutzung, Erhaltung und Erweiterung der Ökosystemfunktionen und –leistungen • Ausschöpfung von Wechselwirkungen und Synergien zwischen verschiedenen Landnutzungsformen und dem Ökosystem • beidseitiger Gewinn für kulturelle und ökonomische Werte • langfristiger Wissenstransfer auf verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Ebenen • Anpassungsfähigkeit an kommende, klimabedingte Änderungen der Lebensbedingungen • nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation aktueller und künftiger Generationen • Wissenschaftliche Veröffentlichungen
<p>Abbruchmeilenstein</p>	<p>Was sind die Überlegungen zur Dokumentation des Abbruchmeilensteins? (Wie können wir Zusammenarbeit belegen und gegenseitigen Nutzen dokumentieren?)</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Prozedere in Planung, GLUES schickt Gliederung für eigenen Abbruchmeilenstein-Bericht ▪ Referenzdokument aus Baseline-Survey ▪ Darstellung der ersten Forschungsphase (bis Ende 2011) von jedem WP ▪ Darstellung auf der Website aktuell und interaktiv (WebGIS)
<p>The meeting ends in mutual agreement and endorsement for bilateral collaboration. The areas of cooperation will be the geodata infrastructure, models and scenarios, synthesis, stakeholder work, science / policy, outreach, product development and communication measures in accordance with the key aspects / focal points of the regional project.</p>	

Das Gespräch endet mit der gegenseitigen Bestätigung und Bekräftigung der bilateralen Zusammenarbeit in den Bereichen Geodateninfrastruktur, Modelle und Szenarien, Synthese, Stakeholderarbeit, Science / Policy Outreach, Produktentwicklung und Kommunikationsmaßnahmen nach Maßgabe der Schwerpunkte des Regionalprojektes.

Ansprechpartner GLUES generell:

Leitung: **Prof. Dr. Ralf Seppelt**, UFZ, Tel: +49 (0)341 235 1250, ralf.seppelt@ufz.de

Koordination: **Andreas Werntze**, UFZ, Tel: +49 (0)341 235 1816, andreas.werntze@ufz.de

Administratives

Was benötigen wir noch:

- Wir würden Sie bitten uns eine **Liste mit allen Projektbeteiligten** (Vor- und Zuname, Institution, Email, Telefon) bereitzustellen. Verwendung: Für Informationsverteiler, hauptsächlich alle Wissenschaftlichen Mitarbeiter bis in alle Teilprojekte, Sekretariate und ggf. Techniker (hier nicht zu spezifisch, sicherlich nicht jeden Labormitarbeiter oder HiWi). (Auf Website www.sulama.de)
- Zuarbeiten für Website Landmanagement (Template sollte vorliegen)